

LAUDATIO von Gabriel Kundert zu Ehren des Kulturpreisträgers 2007 vom 3.11.2007
(es gilt das gesprochene Wort)

Herr Gemeindepräsident
Sehr geehrte Gemeinderäte
Verehrte Gäste aus Sport, Kultur, Politik und der Medien
Liebe Gründungs- und Ehrenmitglieder
Liebe Volleyballfreunde
Lieber Vorstand des SEAT Volley Näfels

Als ich die Anfrage bekam, für den heutigen Preisträger die Laudatio zu halten dachte ich zuerst „kann ich das überhaupt“? und wieso hat man gerade mich angefragt? Trotzdem kam meine Zusage spontan. Es ist mir natürlich eine grosse Ehre ein so erfolgreiches Team zu würdigen.

Beim festlegen meiner Rede stiess ich auf interessante Zusammenhänge. Wir haben gewisse Momente die uns verbinden. Ich habe drei davon herausgepickt. Ich durfte vor 18 Jahren der erste Co-Sponsor der Volleyballschule sein, ich durfte als Initiant und Moderator der Glarner Sportlerwahlen fünfmal einen Laudator suchen für die Übergabe der Glaskristallkugel an das beste oder populärste Glarner Sport Team und habe wie der Vorstand von SEAT Volley viele Stunden, Tage, zusammengezählt sind es wohl Monate oder gar Jahre, die wir im alten SGU oder in der linth arena sgu verbracht haben, und wie ihr alle immer ehrenamtlich. Dabei durften wir viele unvergessliche internationale Kontakte knüpfen und pflegen.

Der Dramatiker Carl Zuckmayer sagte einmal, eine Laudatio sei ein **Nachruf zu Lebzeiten**, ich denke ein gut gewählter Zeitpunkt heute, denn der Verein lebt in voller Blüte.

Der Schweizer Schriftsteller Max Frisch meinte einmal bei einer Preisübergabe „**Nichts ist schwieriger als Loben**“.

Als ich in der Vereinsgeschichte von SEAT Volley zu recherchieren begann, stellte ich fest, wenn ich allen gerecht werden möchte, würde diese Laudatio bis weit in den Nachmittag hinein dauern. Das möchte ich ihnen aber nicht zumuten.

Im Vorfeld dieser Kulturpreisverleihung habe ich hinter vorgehaltener Hand von selbsternannten Künstlern etwa gehört, ein Sportverein habe doch mit Kulturnichts am Hut. Ich habe mir dann die Mühe genommen die Begriffserklärung Kultur im Lexikon genauer unter die Lupe zu nehmen. **Ich bin dann gleich zu Beginn auf diese interessante Erklärung gestossen:**

KULTUR (auf lateinisch Cultura) ist unter anderem Pflege des Körpers, primär aber des Geistes.

Ist nicht gerade der Volleyball-Sport Pflege des Körpers und des Geistes in Reinkultur, weil eben eine der intelligentesten Sportarten mit viel Taktik und Gespür für Situativen. Wirken nicht Sportvereine wie SEAT VOLLEY Näfels mit der einmaligen Volleyballschule und Juniorenabteilung geradezu als Musterbeispiel für die Integration von jungen Menschen, herkommend aus verschiedensten Kulturen dieser Welt.

Ist nicht Volleyball eine der fairsten Sportarten und haben Sie schon einmal von einem positiven Dopingfall im Volleyballsport gehört, oder von Hooligans und Zuschauerausschreitungen?

Wenn wir alle an nationalen Meisterschaften, Schweizer Cup und Supercup gewonnen Medaillen von SEAT Volley Näfels zusammenzählen, so sind es

8 mal Schweizer Meister (wohlverstanden Schweizer Rekordhalter) **5 x Silber und 1 x Bronze innert 14 Jahren**
7 mal Cupsieger bei elf Cupfinals, dh. 7 mal Gold und viermal Silber
8 mal Supercupsieger (einsame Spitze), einmal Zweiter

Das sind 23 mal Gold 10 mal Silber und einmal Bronze

Dazu kommen noch 22 Goldmedaillen, vier Silber- und 10 Bronzemedaillen im Nachwuchsbereich der Junioren

Sowie drei Goldmedaillen, viermal Silber und fünf mal Bronze bei den Juniorinnen, das macht total

48 mal Gold
18 mal Silber und
16 mal Bronze

Eine Edelmetallsammlung, auf die jedes Juweliergeschäft stolz sein könnte. Und auch der gesamte Glarner Sport stolz sein darf! Ich gratuliere Ihnen allen herzlich zu Ihren Erfolgen.

Für alle diese Erfolge benötigt es jeweils gute Trainer und talentierte und einsatzbereite Spieler, aber auch ein intaktes professionelles Umfeld, und eben für dieses Umfeld ist der **VORSTAND** verantwortlich.

Ein professionell geführter Verein von Enthusiasten zum Nulltarif, zu ehrenamtlichen Konditionen.

So wenig wie auf den ersten Blick, der Turnverein, der Fussballklub, der Samariterverein, die Harmoniemusik, der Gemeinderat oder der Volleyballklub gemeinsam haben – so eng sind sie doch verknüpft. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie nur dank ehrenamtlicher Arbeit funktionieren.

Denken sie an die Betreuer, die vielen Heinzelmännchen im Hintergrund, stellvertretend dafür einer wie Werni Lütschg, oder denken sie an die Schiedsrichter, an die Leute in der Festwirtschaft, an die Helfer beim Aufbau und Abräumen, beim Dislozieren nach Glarus u.s.w. oder an einen guten Pressedienst, aufgezogen von Bruno Müller und aktuell von Rolando Küng in besten Händen.

Vieles beginnt im Kleinen – so auch die Wertschätzung und Anerkennung der Freiwilligenarbeit.

Und das in der Zeit da uns die Konsumgesellschaft, wo jeder nur noch für sich selber schaut, einen ganz anderen Tarif durchgibt.

Deshalb vergessen Sie nie, für geleistete Freiwilligenarbeit auch einmal Danke zu sagen.

Etwas Geschichte muss sein.

Volleyball ist weltweit die am häufigsten gespielte Ballsportart und der grösste Sportverband mit 217 angeschlossenen Landesverbänden

Als Erfinder des heutigen Volleyballs gilt der Amerikaner William G. Morgan, der im Jahre 1895 in Massachussetts (USA) beim Y M C A (christlicher Verein junger Männer) das Spiel einführte. Das erinnert mich an den Ohrwurm „Y M C A“ von der Pop-Gruppe Village People, den ich in den Achtziger und Neunziger Jahren öfters als Pausenmusik bei Volleyballspielen hören durfte. Morgan nannte das neue Spiel Mintonette. Es war eine Mischung von Tennis und Handball mit beliebig vielen Spielern. Über Indien und Ostasien kam Volleyball erst nach dem 1. Weltkrieg nach Europa.

Den Durchbruch in Europa schaffte Volleyball aber erst nach dem 2. Weltkrieg und der Int. Volleyballverband mit heutigem Sitz in Lausanne wurde 1947 in Paris mit 14 Mitgliedsländern gegründet. Seit 1948 gibt es Europameisterschaften und seit 1949 finden Weltmeisterschaften statt. **Seit 1964 ist Volleyball Olympisch. Ich sehe da eine mentale Verbindung Zwischen Olympia, Näfels und Volleyball. Die damalige Sowjetunion wurde erster Herren-Olympiasieger im Volleyball. Im Freistil-Ringen (Halbschwergewicht bis 97 Kg) gewann ebenfalls ein Russe namens Medwed und ein Mitglied des Turnverein Näfels, ein gewisser Peter Jutzeler kam mit zwei 5. Rängen und zwei olympischen Diplomen nach Hause.**

In der Schweiz gibt es seit **1957 Schweizer Meisterschaften** und seit **1958 der Schweizer Cup. Der Supercup existiert erst seit der Saison 1995/96.**

Den heutigen Preisträger SEAT Volley Näfels gäbe es aber sicher nicht ohne den Vater des Volleyballsports in der Region. „Unser“ Ernst Fischli entdeckte 1960 in seinen Ferien an der Côte d’Azur die noch wenig bekannte Sportart. Er begeisterte sich dermassen für den Volleyballsport und animierte seine Kollegen in der Männerriege des MTV Näfels dieses Spiel zu lernen und zu fördern.

- Zwischen 1967 und 1978 gewann dieser MTV Näfels Volleyball dreimal ein Eidg. Turnfest, sie sind in die Nationalliga A aufgestiegen und belegten in ihrer 1. Saison den 4. Rang.
- 1976 wurden die Junioren Schweizer Meister vor Servette und Lausanne UC und der Olympiasieger von 1972 Japan bereitete sich auf die Olympischen Spiele in Montreal im neuerstellten SGU auf die Spiele vor.
- In der Saison 1980/81 erreicht Näfels erstmals den Cupfinal und unterliegt gegen Biel knapp mit 2:3.
- Im 1981 trennten sich die Volleyballer von ihrem Stammverein und werden zu einem selbständigen Vorstand . Gründungsmitglieder waren Ernst Fischli, Esther Steurer-Bleisch, der leider allzu früh verstorbene Josef Bleisch, Monika Gossweiler, Urs Kramer, Bruno Müller, Edgar Müller und Hugo Zurfluh.
- 1982 organisiert der MTV Volleyball die Schweizer Cupfinals Damen und Männer im SGU. Und die 2. Mannschaft steigt in die Nationalliga B auf.
- Im 1983 löst Hugo Zurfluh Ernst Fischli als Präsident ab

- sportlich muss der Verein dann später in die Nationalliga B absteigen um einen langen Anlauf zu holen für später Grossartiges.
- 1985 holt sich der MTV seinen vierten Turnfestsieg an einem Eidgenössischen Turnfest..
- 1987 wird Rolf Hefti (ehemaliger Skierfolgstrainer von Marie-Theres Nadig und Heini Hemmi) Präsident.
- 1989 wird die Volleyballschule gegründet und der Verein erhält die Vereins-Trophy für ausserordentliche Verdienste in der Förderung des Spitzen- und Breitensports.

Die Erfolgsgeschichte Volleyballschule würde allein eine separate Laudatio verdienen. Vielen Dank Walti Müller & Co.

- Unter Spielertrainer **Marc Gerson** steigt Näfels in der Saison 1990/91 nach acht NLB Jahren wieder in die höchste Spielklasse auf. Klaus Görauch wird im Herbst 1991 neuer Präsident.

Und es ahnte damals noch niemand dass ein neues Zeitalter im Schweizer Volleyball beginnt.

- 1992/1993 wurde zum zweiten Male das Cupfinale erreicht und somit Silber gegen Chênois mit 0:3
- In der Saison **1993/94** gewinnt MTV Näfels Volleyball erstmals Silber in der Meisterschaft gegen Lausanne und im Europacup stellten sich schöne Erfolge ein, man schied erst gegen Friedrichshafen aus.
- In der Spielzeit **1994/1995 holte Näfels zweimal Silber, einmal im Cup und einmal im Play-Off Final gegen Lausanne UC.**
- **1995/96** gewinnen die Näfelser erstmals den **Schweizer Cup mit 3:0 gegen Chênois**, den **erstmalig ausgetragenen Supercup** (3:1 gegen Lausanne) und wieder **Meisterschaftssilber gegen Chênois**. Im Europacup schlug man Csepel Budapest, Paris St-Germain und Grodno Weissrussland.
- **1996/97** zum vierten Male nacheinander **Meisterschaftssilber**, wieder gegen Chênois, den zweiten **Supercup** abermals gegen Chênois, und im Europacup qualifizierte man sich für die **European Cup-Winners-League**. Im Nachwuchsbereich werden **vier SM-Titel und einmal Bronze** eingeheimst.
- **1997/1998** wurde aus dem „ewigen Meisterschaftszweiten“ im Play-Off Finale unter Trainer Jouni Parkkali vor **1500 Zuschauern im SGU der erste Schweizer Meistertitel gegen Chênois, glatt in drei Spielen, in der Nationalliga A Tatsache**, sowie zum zweiten Male den Cupfinal in Fribourg gegen Lutry-Lavaux mit 3:0 und wiederum vier Junioren SM Titel.

- In der Saison **1998/99** startet Näfels unter dem Namen **Concordia MTV Näfels** und wiederholt den Vorjahressieg im Playoff-Final unter Trainer Jurek Strumilo gegen Chênois und auch den Supercup gegen Lutry-Lavaux..
- **1999/2000** im Herbst gewinnt Näfels zum vierten Male den **Supercup** gegen **Amriswil** und qualifizierte sich als **1. Schweizer Team für die Champions League**. Holt den **Meisterschaftshattrick** gegen Lausanne mit 3:1 Siegen und ebenfalls **den 3. Cupsieg mit 3:2** gegen Amriswil.
- **2000/2001** holt Näfels unter Trainer **Igor Prielozny** in Fribourg gegen Lutry-Lavaux den **vierten Cupsieg** und gegen Chenois im Playoff-Finale den **vierten Meistertitel in Serie mit 3:2 Siegen** .

Aus den ewigen Zweiten sind endgültig Golden Boys geworden und jetzt begann die Jagd auf die Meisterschaftsstatistik um zu den erfolgreichsten wie Servette, Leysin, Biel und Lausanne, der Schweizer Volleyballgeschichte aufzusteigen. **Näfels war plötzlich das Mass der Dinge im Schweizer Herren Volleyballsport.**

Und prompt kam im 2001/2002 ein minimaler Rückschlag. Es wurde wieder einmal zum Silberjahr. Zweimal unterlag man (im Cupfinal und im Meisterschaftsfinale), beide Male gegen den ewigen Rivalen Chênois.

Aber schon damals zeigte der heutige Preisträger Qualitäten , denn schon

- in der Saison **2002/2003** holte Concordia MTV Näfels den Meistertitel Nummer „Fünf,, wieder aus der Rhône-Stadt zurück. Zudem gewann man **den fünften Supercup**. Es **Begann die erfolgreiche Aera von Trainer Juan-Manuel Serramalera**
- **2003/2004** wieder totaler Triumph: **6. Supercupsieg, 5. Cupfinalsieg gegen Amriswil und 6. Meistertitel gegen Chênois mit 3:0**
- **2004/2005** nichts Neues: **7. Supercupsieg, 6. Cupfinalsieg (gegen Amriswil) und 7. Meistertitel gegen Lausanne mit 4:1**
- **2005/2006** erstmals Start unter dem neuen Sponsor Namen **Seat Volley Näfels**, und nach guten Europacupsiegen folgt ein kleiner Rückschlag für die Erfolgsverwöhnten, der Verein holt nur **„Bronze“** im kleinen Final gegen Lausanne UC

Aber auch da reagierte der Vorstand richtig:

- **2006/2007** Rückkehr auf die Erfolgsspur, wieder totaler Triumph **8. Supercupsieg (gegen alle NLA-Teams), 7. Cupsieg gegen Pallavolo Lugano (3:1) und 8. Schweizer Meistertitel gegen Amriswil mit 4:1 Siegen**

2007/2008

Ausgezeichneter Start im Europacup gegen den Mazedonischen Vizemeister mit zwei klaren 3:0 Siegen. Und jetzt warten am 19. Dezember 2007 die Franzosen aus TOULOUSE auf die Glarner Sportrepräsentanten Nr. 1., hoffentlich vor vollem Haus.

Ich könnte Ihnen einen halben Nachmittag lang allein über die Europacupspiele dieses Vereins berichten

Kurzes Fazit: in 89 Europacupspielen, mit 33 Siegen, spielte der Klub gegen Gegner aus 28 Ländern, das alleine wäre für mich ein Kulturpreis Wert, die Volleyballer haben den Namen Näfels in ganz Europa bekannt gemacht.

Mit den von 1986 bis 1993 organisierten Länder Turnieren mit Siegern wie Kuba und Teilnehmern aus Australien, Algerien, Aegypten, Kanada und Israel wurde der Name Näfels positiv in die weite Welt getragen. Mit Russland Holland und der ehemaligen DDR, Polen, dem ehemaligen Jugoslawien und Griechenland standen weitere Weltklasseteams im SGU am Start.

Es folgten dann die erfolgreichen Klub Turniere 1997 – 2005 und ab 2006 das int. Volleyball Open. Immer organisiert vom Stab rund um den wohl erfolgreichsten Vorstand der Schweizer Volleyballgeschichte.

Geehrt wird heute der **Vorstand von Seat Volley Näfels** für die erfolgreiche Neuzeit dieses Klubs, immer dabei die ersten beiden Präsidenten Ernst Fischli und Hugo Zurfluh, lange Zeit als Helfer beim Aufstellen der Tribüne und heute immer noch sehr als interessierte Zuschauer.

- **Bruno Müller** seit 1981 (26 Jahre) der umsichtige Sponsoring und Marketingchef, mit seinem grossen Beziehungsnetz
- **Walter Müller** seit 1982 (25 Jahre) war und ist immer noch massgebender Impulsgeber für die so erfolgreiche Jugendbewegung und Volleyballschule.
- **Ruedi Gygli** im Vorstand seit 1997, und bereits vorher schon als Silbersammler auf der Spielerbank und Kontaktmann für die erfolgreichen Transfers, der wohl **erfolgreichste Manager im Schweizer Herren-Volleyball**, Nicht vergessen auch die Geschäftsstelle, welche in seinem Familienbetrieb integriert ist.
- **Stefan Görauch** im Vorstand 1995 – 2001 und nach einer Pause wieder ab 2007, war wohl mitschuldig dass man sich mit den Spielern aus Südamerika von Beginn weg gut unterhalten konnte.
- **Peter Kundert** im Vorstand seit 1998, der umsichtiger Finanzier, der den Franken zweimal umdreht, und als Gemeinderevisor auch schaut dass der Beitrag der Gemeinde rechtzeitig eingeht, und wie das neue Vorstandsmitglied
- **Fernando Polonio**, mit ihren Erfahrungswerten aus anderen Ballsportarten, wo das Netz etwas tiefer liegt, sowie ebenfalls neu Frau
- **Ursula Kälin**, mit grossem Herzblut und der Erfahrung aus dem Schwimmsport, so quasi als aktive Lebensretterin die Versicherung und Garantie, dass der Verein gar nicht untergehen kann und last but not least natürlich
- **Klaus Görauch** der Präsident seit 1991. Der Fels in der Brandung. Ein Sprichwort sagt: Viele Köche verderben den Brei. SEAT Volley Näfels hat nur einen, und erst noch einen ehemaligen Koch an der Spitze der Vereins, einer der den Verein eben „richtig würzt“ und mit Fingerspitzengefühl führt, und das bereits im 17. Jahr

Dieser harte Kern durfte aber immer auch auf verständnisvolle Ehegatten zählen und die wollen wir heute nicht vergessen, auch sie sind mitbeteiligt am Erfolg dieses Vorzeigevereins.

Alles ehrenamtlich und mit der Unterstützung von vielen weiteren freiwilligen Helfern.

Mitgründer Bruno Müller wünsche ich weiterhin viel Schaffenskraft und weiterhin ein gutes Netzwerk zu all den Sponsoren und natürlich ein gutes Einvernehmen mit SEAT für die kommenden Jahre. Der Dank gilt stellvertretend natürlich an alle Sponsoren, nach dem Motto „ohne Stütz geht nüt“.

Ein Sprichwort sagt, dass man den Wert einer Sache erst dann erkenne, wenn man sich deren Fehlen oder deren Verlust vorstelle. Das wäre eine Botschaft an die neutralen Sportinteressierten aus der Region, wieder vermehrt Volleyballspiele zu besuchen, alle diese Erfolge sind leider zur Gewohnheit geworden.

Eine weitere Einzigartigkeit ist die Dauer des Erfolges.

Seit über 20 Jahren ist der MTV Volleyball Näfels das „Pièce de résistance“ des Näfelser Kulturlebens. Was wäre Näfels ohne seinen Volleyballklub?

Eine solche Erfolgsgeschichte auf Klubebene können als versuchter Vergleich etwa zum Fussball nur Grasshoppers Club Zürich, Real Madrid oder Bayern München aufweisen.

Und jetzt noch ein Ausblick, ein Wunsch oder ein Traum von mir ganz persönlich?
I have a dream!

Das Jahr 2011 ist vielleicht die Magische Zahl für das mögliche Inkrafttreten der Glarner Gemeindefusionen. Ich wünsche mir dass SEAT VOLLEY Näfels in diesem Zeitraum, d.h. in den nächsten vier Jahren noch den 10. Meistertitel, den 10. Cupsieg und den 10. Supercup nach GLARUS NORD, natürlich nach Näfels holen wird, das sind ja nur zwei Meistertitel, zwei weitere Supercupsiege und drei Cupsiege, zugegeben dazu benötigt man natürlich auch ein wenig Auslosungsglück, und dass Präsident Klaus Görauch, beim ersten Europacup-Heimspiel der Saison 2011/2012, dem Vater des Näfelser Volleyballwunders, Ernst Fischli, bei guter Gesundheit, zum 90. Geburtstag gratulieren darf.

Lieber Vorstand des SEAT VOLLEY NAEFELS ihr könnt stolz auf Euch sein. Ihr sind der erfolgreichste Volleyballklub der Schweiz und der erfolgreichste Glarner Sportverein aller Zeiten. Eine Aushängeschild für Näfels und den Kantons Glarus.

Ich bin stolz auf Euch.

Herzliche Gratulation

You are the Champions